Aktuelles aus dem Tierheim „Franz von Assisi“ in Ludwigsburg

35. Jahrgang | Erscheint viermal jährlich | Winter 2019

Weihnachtsmarkt im Tierheim

Am Samstag, 30. November 2019, ab 12 Uhr

Wir haben für Sie vorbereitet:
Adventskränze in reicher Auswahl
Adventsgestecke in verschiedenen Ausführungen
Advents- und Weihnachtsbasteleien
Geschenke-Basar
Kaffee und Kuchen
Allerlei Erfrischungen und Spezialitäten
Vegetarische und vegane Leckereien

Ein Besuch lohnt sich.
Bringen Sie die ganze Familie mit!

Hundevermittlung: Hohes Ärgerpotenzial

Hundevermittlung ist Alltag in einem Tierheim. Meistens klappt alles gut und Mensch und Hund finden glücklich zusammen. Doch manchmal müssen wir Interessenten ablehnen. Dafür gibt es immer Gründe. Und fast immer gibt es Ärger.

Wir bekommen viele E-Mails, und nicht jede ist freundlich im Ton. Wenn E-Mails von Ärger geprägt sind, ist der Anlass für die Verstimmungen fast immer der gleiche: Die jeweiligen Verfasser haben im Tierheim keinen Hund bekommen. Wenn es mit der Vermittlung nicht glatt läuft, wird der Ton ganz schnell rau. Kleine Kostprobe im O-Ton gefällig?

„Behaupten gegensätzlich zu sämtlichen hundetrainern bzw. Hundeausbildern das ein labrador-rottweiler mischling dringend auf einem hof leben sollte wo jeder mit etwas ahnung sagt der wird scharf und geht irgendwann auf alles was sich bewegt

Achja und die sogenannte chefin ist nichtmal in der Lage für ein persönliches Gespräch da werden die sogenannten mitarbeiter also ehrenamtliche gassiexperten vorgeschickt die sogar für ein layen zu erkennende fehlangaben von sich gibt."

Zur Vorgeschichte: Der Verfasser dieser charmanten Zeilen hatte Interesse an einem fünf Monate alten Rottweiler-Mischling. Wäre der betreffende Hundesprössling ein Menschenkind, würde man sagen: „Der hat's faustdick hinter den Ohren." Der junge Rüde will tatsächlich jeden Tag aufs Neue wissen, wie der Hase läuft. Er ist auf den ersten Blick ein arglos erscheinender kleiner Vierbeiner – im Alltag wird er seinen Haltern aber viel abverlangen an Durchsetzungsvermögen, an Konsequenz, an Arbeit. Er ist keiner, der einfach von Beginn an mitläuft, sondern einer, der von Beginn an seinen Weg geht. Nicht falsch verstehen: der Kleine ist nicht gefährlich, er ist weder hinterlistig noch feindselig. Er ist einfach ein Hund, bei dem der Standard an Erziehung und Ausbildung nicht ausreichen wird.

Verzerrte Wahrnehmungen

Wir sind zu dem Eindruck gelangt, dass der Interessent aus mehreren Aspekten in seiner aktuellen Lebenssituation mit diesem Hund nicht zurechtkommen wird. Wir haben uns gewünscht, dass die neuen Besitzer einen Hof oder Garten haben, weil der Hund gerne draußen ist, viele Eindrücke braucht und im Tierheim einen enormen Bewegungsdrang zeigt. Wenn wir dann beim Vorbesuch feststellen, dass der sicher eingezäunte Hof, der im Vorauskunftsbogen angegeben wurde, sich als Terrasse mit etwa 70 Zentimeter hoher Umgrenzung entpuppt, ist das ein deutliches Signal dafür, dass es der Bewerber mit der Einordnung der Realität nicht so ganz genau nimmt. Wir müssen es jedoch sehr genau nehmen mit der Realität, in der unsere Hunde später leben werden. Und wenn wir Zweifel haben, dass zwischen Hund und angehendem Halter Harmonie herrschen wird, müssen wir diesem Interessenten absagen.
Im Gegensatz zu einem profitgierigen Hundehändler strebt ein Tierheim keinen Verkauf an, sondern ist an einer guten Vermittlung interessiert – ein Unterschied, den nicht alle Tierheimbesucher nachvollziehen wollen.
Immer wieder legen Interessenten auch ein grundlegendes Unverständnis für das Wesen eines Hundes an den Tag. Wenn ein Interessent, wie der zuvor zitierte, davon ausgeht, dass ein Labrador-Rottweiler-Mischling, der häufig auf dem Hof ist, „scharf wird und irgendwann auf alles geht, was sich bewegt", dann trägt er ganz offenbar ein überholtes Hundebild in sich. Klar, daran kann man arbeiten – dazu muss man aber in einem frühen Schritt anerkennen, dass andere Leute möglicherweise einen aktuelleren Kenntnisstand haben.

Gefährdung bewusst ignoriert

Etwas Ärger haben wir uns zunächst auch beim Versuch eingehandelt, eine Chow-Mix-Hündin zu vermitteln. Eine tolle Hündin, bildhübsch, lieb, anhänglich suchte einen Platz. Einziger Haken: Die Fellnase hat eine extrem ausgeprägte Jagdleidenschaft. Hohe Luftsprünge und kräftiges Zerren an der Leine waren die typischen Reaktionen beim Anblick einer Katze. Der Interessent war in Vollzeit berufstätig und wollte die Hündin tagsüber von seiner Nachbarin betreuen lassen. Dagegen wäre grundsätzlich nichts einzuwenden – wäre da nicht die Tatsache, dass die Nachbarin zwei alte Wohnungskatzen hält. Wir haben die Vermittlung abgelehnt. Auch dieser Interessent zeigte keinerlei Verständnis für unsere Entscheidung. In einer wütenden E-Mail an Tierheimleitung und Vorstand machte er seinem Ärger Luft. Hier ein kleiner Auszug:

„ich finde es sehr schade, dass Sie Ihrem Gegenüber nicht zuhören - nur Ihre zurechtgelegte „Wahrheit" von sich geben und immer mehr Gründe finden - Ihre vorgefertigte Meinung von sich zu geben..... Sie stellen überhaupt keine Fragen um über die Person die vor Ihnen steht, etwas zu erfahren.. Und wenn Sie Fragen stellen, dann in einer Art und Weise die zu Antworten führen, die Sie hören wollen um.... Ihre Meinung über das einzelne Tier ist vorgefertigt, beruht auf Hören-Sagen von anderen."

Kurz zusammengefasst: Das Tierheim ist grundsätzlich inkompetent, nicht in der Lage, einen Hund zu beurteilen und unfähig, die Vermittlungssituation richtig einzuschätzen. Tatsache ist, wir befassen uns intensiv mit unseren Hunden. Wir versuchen immer eine Einschätzung zu treffen über die Wesenszüge eines Hundes. Wir arbeiten nicht auf Basis von vorgefertigten Meinungen Dritter, wir argumentieren nicht ausgehend vom Hören-Sagen, sondern befassen uns mit der Einordnung von Eigenschaften und Verhaltensweisen. Diese Einordnungen sind für einen Vermittlungsprozess nämlich mit entscheidend.

Um es deutlich zu sagen: Dieser Interessent hätte sich auf ein Vabanquespiel eingelassen. Er hätte wider besseres Wissen alles auf die eine Karte gesetzt, dass der Hund den Stubentigern der Nachbarin kein Katzenhaar krümmen wird. Eine Wette mit möglicherweise schwerwiegenden Folgen. Mal von potenziellen Verletzungen der Katzen abgesehen – was wäre die Konsequenz für die Hündin gewesen, wenn sie die Katzen attackiert hätte? Die Hündin wäre von heute auf morgen tagsüber ohne Betreuung gewesen. Und dann? Ab ins Tierheim.

Eine Traumhündin

Wir sind davon überzeugt, dass wir richtig entschieden haben. Die Hündin wurde inzwischen an einen anderen Platz vermittelt und die Fotos und Berichte, die wir kürzlich von dort erhalten haben, bestätigen uns in unserer Entscheidung. Dort lebt die Hündin mit einem anderen Hund zusammen, tobt, spielt, freut sich und ist glücklich mit ihrer Familie. Auch hierzu wollen wir einen Auszug als Leseprobe geben:

„Für Chicca ist es wohl das Größte nach einem Spaziergang im Wald oder auf dem Feld, bei dem sie ja nicht abgeleint werden kann, zuhause in unserem Garten mit unserem Rocco zu toben. Dabei fordert sie ihn schon ganz schön, weshalb wir sie schon als seine Personal-Trainerin bezeichnet haben. Nach dem Austoben liegen beide vollkommen relaxed auf dem Teppich oder ihren Decken bzw. Körbchen. Bemerkenswert ist auch, dass Chicca (außer anfangs beim Wald-/Feldspaziergang) vollkommen auf meine Frau und mich fixiert ist und uns bei jedem Schritt folgt. Ich könnte nun zwar noch vieles weiteres Positives schreiben, möchte es jedoch im Moment dabei belassen und als Fazit sagen, dass Ihre Einschätzung, dass es sich bei Chicca um eine sehr positive Hündin handelt, als untertrieben zu bezeichnen ist; sie ist einfach eine TRAUMHÜNDIIN, die wir sicherlich nicht mehr hergeben werden.“

Vermittlung ist keine bedingungslose Abgabe

Tiere zu vermitteln, gehört zu den Basisaufgaben eines Tierheims. Doch es geht nicht darum, Hunde, Katzen, Kleintiere irgendwie an irgendwen weiterzugeben. Im Vordergrund steht, die Situation des Tieres durch die Vermittlung dauerhaft zu verbessern. Das ist jedoch nicht allein durch einen Ortswechsel vom Tierheim in eine Privatwohnung gegeben.

Zwischen Hund und Mensch muss es passen

Grundsätzlich vermitteln wir Hunde dann, wenn wir davon überzeugt sind, dass Hund und Mensch zusammenpassen. Manche Hunde können aufgrund schlechter Erfahrungen anfangs nicht alleine bleiben, anderen wiederum fällt es leicht, in einer ruhigen Umgebung in einem weichen Körbchen ein paar Stunden auf ihre Menschen zu warten. Manche Hunde haben gute Erfahrungen mit Kindern gemacht und freuen sich, wenn sie Kontakt zu Kindern haben. Bei anderen ist genau das Gegenteil passiert. Sie dürfen auf keinen Fall in einen Haushalt mit Kindern umziehen. Es gibt Hunde, die problemlos Artgenossen akzeptieren, und es gibt Hunde, die besser einzeln gehalten werden. Manche Hunde nehmen bereits vorhandene Katzen an, andere würden die Katze am liebsten fressen.

Garten? Nicht grundsätzlich

Es gibt Hunde, die einen eingezäunten Garten benötigen, weil sie nicht von der Leine gelassen werden können. Andere Hunde können sich in einer kleinen Wohnung wohl fühlen. Lange Spaziergänge, viel Beschäftigung, ausgelassenes Spielen – Hundehaltung ist nicht generell eine Frage von Quadratmetern im Zuhause, sondern eher von Kilometern im Gelände. Manche Hunde sind anfangs schüchtern und unterwürfig. Sie suchen ruhige, freundliche Menschen, denen sie sich anschließen können. Andere kommen im neuen Zuhause an, stellen erst mal alles in Frage und müssen lernen, dass sie nicht der Mittelpunkt der Welt sind. Es gibt Hunde, die in wenigen Stunden aus einer Wohnung ein Trümmerfeld machen können. Manche sind wahre Ausbrechkünstler, die über jeden Zaun klettern und aus jedem Fenster springen. Manche Fellschnauzen haben das dringende Bedürfnis, ihre neuen Menschen so gut zu bewachen, dass diese schnell zum Einsiedler werden.

Zeit nehmen, beraten lassen, bewusst entscheiden

Nicht jeder Interessent will diese komplexe Faktenlage anerkennen und akzeptieren, dass wir möglicherweise einen besseren Blick auf die Situation haben – nicht zuletzt aus jahrzehntelanger Erfahrung heraus. Wir können jedem Interessenten nur empfehlen, nicht nur einen, sondern mehrere Hunde kennenzulernen, sich beraten zu lassen und bereit zu sein, eine zunächst getroffene Entscheidung zu überdenken. Vielleicht passt der Hund, den Sie sich ausgesucht haben, nicht zu Ihnen – aber ein anderer, der Ihnen gar nicht aufgefallen ist, wäre perfekt.

Nehmen Sie sich Zeit, einen Hund kennen zu lernen, vor allem, wenn bekannt ist, dass es beim Vorbesitzer oder im Tierheim Schwierigkeiten gegeben hat. Überlegen Sie gut, bevor Sie sich für einen Welpen oder einen Junghund entscheiden. Genetik lässt sich nicht „wegdressieren“. Und auch die vielen Erfahrungen, die ein ganz junger Welpe gemacht hat, sind gespeichert – die positiven wie die negativen. Einen Welpen aufzuziehen ist oft ein Vergnügen mit vielen schönen Augenblicken. Aber es ist immer sehr viel Arbeit.

Zweifelhafte Fleischstudie

Im Oktober gab es Berichte über neue „Ernährungsrichtlinien“, die in der renommierten Zeitschrift „Annals of Internal Medicine“ veröffentlicht wurde. Sie haben einiges Aufsehen erregt und Verwirrung gestiftet.

Die AutorInnen empfehlen darin, weiter so viel rotes und verarbeitetes Fleisch zu essen wie bisher. Sie begründen diese Empfehlung damit, dass es keine eindeutigen Belege für negative Auswirkungen auf die Gesundheit gebe. Während die Empfehlungen durch die internationale Presse wanderten, kritisierten zahlreiche ErnährungsexpertInnen die Veröffentlichung mit Nachdruck. Die Albert-Schweitzer-Stiftung hat die Kritik der Experten und die Mängel an den neuen Richtlinien zusammengefasst.

Wie und von wem wurden die Richtlinien erstellt?

Die Richtlinien wurden von „NutriRECS“, einer Gruppe internationaler WissenschaftlerInnen, erarbeitet. Sie veröffentlichten zeitgleich insgesamt sechs Publikationen in den „Annals of Internal Medicine“. Fünf davon sind sogenannte „Reviews“ – wissenschaftliche Übersichtsarbeiten, die bereits vorhandene Studien zu einer Fragestellung sammeln und kritisch bewerten. Auf Grundlage der Ergebnisse dieser fünf Reviews entwickelten die WissenschaftlerInnen ihre Empfehlungen zum Fleischkonsum, die sie in einer sechsten Veröffentlichung vorstellen: „[Wir empfehlen], dass Erwachsene den aktuellen Konsum von unverarbeitetem rotem Fleisch [und] von verarbeitetem Fleisch fortsetzen […].“

Die Kritikpunkte

Zahlreiche ErnährungswissenschaftlerInnen haben die Empfehlungen von NutriRECS analysiert und kritisiert. Die wesentlichen Kritikpunkte sind:

1. Unpassende Kriterien

NutriRECS empfiehlt, weiterhin Fleisch zu essen wie bisher, obwohl die Ergebnisse der ausgewerteten Studien darauf hindeuten, dass Fleischverzehr gesundheitsschädlich ist. Wie kann das sein? Die AutorInnen der Reviews bewerteten die Studien zum Fleischverzehr mithilfe der sogenannten GRADE-Kriterien, die auf die strenge Bewertung klinischer Medikamentenstudien zugeschnitten sind. Mit dieser Herangehensweise konnten die

AutorInnen allen ausgewerteten Studien eine geringe Aussagekraft bescheinigen. Das Problem an diesem Ansatz: Es ergibt keinen Sinn, Langzeitstudien, die sich mit Ernährungsfragen beschäftigen, anhand solch strenger Kriterien zu bewerten. Diese Studien beruhen auf Daten, die nicht unbedingt unter Laborbedingungen oder in kontrollierten Experimenten entstanden sind, sondern durch Langzeitbeobachtungen und -befragungen. Das liegt daran, dass man etwa aus praktischen und ethischen Gründen nicht unter strengen Laborbedingungen testen kann, wie sich beispielsweise die Ernährung langfristig auf Menschen auswirkt. Würde man ein ähnlich rigoroses Verfahren anwenden, um die Aussagekraft von Studien zu bewerten, die untersuchen, ob viele zuckerhaltige Getränke oder Passivrauchen gesundheitsschädlich sind, gäbe es auch zu diesen Themen keine stichhaltigen Beweise, heißt es in einem Artikel der Harvard School of Public Health.

2. Der federführende Autor hat Verbindungen zur Lebensmittelindustrie

Der leitende Autor der neuen Empfehlungen, Bradley C. Johnston, hat nicht zum ersten Mal die strengen GRADE-Kriterien zur Bewertung von Ernährungsstudien angewendet. 2016 verantwortete er eine ähnliche Veröffentlichung, die ebenfalls in den „Annals of Internal Medicine“ erschien. Ihr Tenor: Zucker sei nicht so schädlich wie internationale Ernährungsorganisationen behaupten.

Die Zucker-Studie war vom International Life Sciences Institute (ILSI) bezahlt worden – einer US-amerikanischen Lobbyorganisation, zu deren Mitgliedern u. a. Pepsi, Coca Cola und Cargill (einer der größten Rindfleischproduzenten der USA) gehören. Johnston hat es nicht als notwendig erachtet, seine vergangenen und seiner Aussage nach mittlerweile beendeten Verbindungen zum ILSI im Rahmen der aktuellen Veröffentlichung zu Protokoll zu geben. Sie hätten keinen Einfluss auf seine aktuelle Arbeit zum Fleischkonsum gehabt. Trotzdem lässt sich eine fragwürdige Tendenz erkennen, die darauf hindeutet, „dass Johnston eine Karriere damit macht, die gängige Ernährungslehre zu untergraben“, sagt Marion Nestle, Professorin für Ernährungswissenschaft an der New York University.

3. Involvierte WissenschaftlerInnen äußern Kritik

Insgesamt gehörten dem NutriRECS-Gremium 14 Personen an. Drei der 14 Personen haben vor der Veröffentlichung gegen die Empfehlungen gestimmt. Auch andere involvierte Personen äußerten Kritik. Dr. John Sievenpiper, Co-Autor einer der Übersichtsstudien, forderte die „Annals“ sogar dazu auf, die Veröffentlichung zu stoppen: „Unsere Analyse der Ernährungsformen, die wenig rotes und verarbeitetes Fleisch enthalten, zeigte, dass sie […] die kardiovaskuläre Sterblichkeit und die Krebssterblichkeit reduzieren. Trotz dieser Feststellung lautete die Empfehlung des Richtlinienpapiers […], dass Erwachsene weiterhin rotes und verarbeitetes Fleisch verzehren sollen. Ich lehne diese Empfehlung entschieden ab und bin besorgt über die nachhaltigen Schäden für die öffentliche […] Gesundheit.“

4. Die Empfehlungen basieren teilweise auf den persönlichen Einstellungen von Menschen zum Fleischkonsum

Eine der in den „Annals“ publizierten Reviews von NutriRECS untersucht „gesundheitsbezogene Werte und Präferenzen beim Fleischkonsum“. Die Empfehlung, weiterhin so viel Fleisch zu essen wie bisher, fußt folglich zum Teil auf der Annahme, dass Menschen gerne Fleisch essen und ihr Verhalten nicht ändern werden, auch wenn es zu Krebs oder Herzkrankheiten führen kann. „Obwohl Fleischersatzprodukte in den letzten Jahren immer beliebter werden, gehen die AutorInnen davon aus, dass die kulturelle Bindung an Fleisch zu groß ist, um von gesundheitsfördernden Empfehlungen beeinflusst zu werden“, schreibt Dr. Neil Barnard, außerordentlicher Professor der Medizin an der Universität Washington. Er nennt dies den vielleicht heikelsten Aspekt der Empfehlungen.

5. Schlüsselstudien wurden nicht berücksichtigt und Umwelt- sowie Tierschutzaspekte ausgespart

Das Physicians Committee for Responsible Medicine kritisiert, dass zahlreiche wichtige Schlüsselstudien nicht berücksichtigt wurden. Auch sparten die NutriRECS-WissenschaftlerInnen bei ihren Empfehlungen Tierschutz- und Umweltaspekte bewusst aus. Das ist bemerkenswert und fahrlässig, denn die Fleischproduktion bedeutet nicht nur Leiden und Tod für unzählige Tiere, sondern ist auch einer der bedeutendsten Mitverursacher des menschgemachten Klimawandels.

Fazit

Dieser Fall unterstreicht einmal mehr, wie wichtig es ist, sich nicht blind auf aufsehenerregende Schlagzeilen zu verlassen: Die zahlreichen Analysen von ErnährungswissenschaftlerInnen zeigen, dass die Aussagen von NutriRECS in hohem Maße fragwürdig sind. Die Empfehlung, weiterhin Fleisch zu essen wie gewohnt, ist kontraproduktiv und widerspricht den Empfehlungen aller nationalen und internationalen Ernährungsinstitutionen. Es steht fest, dass die Ernährung kausal mit dem Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Typ-2-Diabetes und weiteren Erkrankungen zusammenhängt, schreibt das Max-Rubner-Institut. Verarbeitetes Fleisch wurde 2015 von der Weltgesundheitsorganisation WHO als krebserregend eingestuft – und zwar auf der Grundlage von eindeutigen und überzeugenden wissenschaftlichen Belegen. Das Umweltministerium gibt an, dass die Produktion eines Kilogramms Rindfleisch fast 90 Mal so viele Treibhausgase verursacht wie der Anbau derselben Menge frischen Gemüses. Auch der Wasserverbrauch steigt durch eine Ernährung mit Fleisch sprunghaft an wie nachstehende Tabelle aus einer Publikation des Bundesumweltministeriums zeigt:

Ernährungsweise	**CO2-Verbrauch*** in Kilogramm (inkl. Äquivalente)	**Wasserverbrauch**** in Kubikmeter
Vegan	940	710
Vegetarisch	1.160	1.060
Fleischesser	1.760	1.580

*Quelle: *UBA CO2 Rechner ** Water Footprint Network*

Wer fragt, ob der Konsum von Fleisch empfehlenswert ist oder nicht, kann sich daher nicht nur auf gesundheitliche Argumente zurückziehen, sondern muss auch Klima- und Tierschutzaspekte berücksichtigen. *Quelle: Albert-Schweitzer-Stiftung*

Tierheim-Spendenkonto

Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.
KSK Ludwigsburg
IBAN DE80 6045 0050 0000 0095

Hunde

Yelda, Sarplaninac, Hündin, kastriert, geb. 2018, ca. 36 kg

Yelda kam als junge Hündin zu uns ins Tierheim und war zu diesem Zeitpunkt bereits hoch trächtig. Mit nicht mal ganz einem Jahr wurde sie Mutter und zog bei uns im Tierheim einen Wurf Welpen groß. Diese Aufgabe war für sie anfangs noch eine große Herausforderung, innerhalb weniger Tage gewöhnte sie sich aber an ihre neue Rolle und spielte ausgelassen mit ihren Welpen. Nachdem alle Welpen vermittelt waren, sollte auch Yelda in ein schönes neues Zuhause ziehen und lebt dort auch weiterhin zusammen mit einem Rüden und einer Hündin. Leider klappt das Zusammenleben mit der älteren Hündin nicht mehr, so dass Yelda nun leider abgegeben werden muss.

Yelda ist eine sehr lernwillige, intelligente, aber rassebedingt auch eigensinnige junge Hündin, die sehr menschenbezogen ist. Sie liebt Streicheleinheiten und fordert diese gerne auch ein. Yelda hängt sehr an ihren Bezugspersonen, kann aber problemlos stundenweise alleine bleiben. Sie kennt das Leben im Haus, ist stubenrein und fährt sehr gut im Auto mit. Grundkommandos beherrscht sie gut und auch an der Leine läuft sie gut, trotzdem sollte man standfest sein. In ihrem jetzigen Zuhause spielt sie ausgelassen mit dem Rüden. Yelda hat vermutlich nicht nur gute Erfahrungen in ihrem Leben gesammelt und kann in bestimmten Situationen unsicher reagieren. Wenn ihr etwas zu viel wird, kann sie durchaus mal schnappen. Aus diesem Grund sollten ihre zukünftigen Besitzer hundeerfahren sein und sich durchzusetzen wissen. Kinder sollten eher nicht im neuen Zuhause warten, über einen souveränen Rüden an ihrer Seite würde Yelda sich aber sicherlich sehr freuen.

Gina, Dobermann-Hündin, noch n. kastr., geb. 11/18, ca. 20 kg

Ginas Start ins Leben war alles andere als gut. Vom „Züchter“ wurde sie direkt in eine völlig ungeeignete Familie mit mehreren kleinen Kindern vermittelt und endete bereits im zarten Alter von 6 Monaten (!) dauerhaft, mit Maulkorb ausgestattet, angebunden an einem Heizkörper. Gott sei Dank gelang es Außenstehenden, die Familie zur Abgabe ihres verstörten Junghundes zu bewegen und so landete sie bei uns im Tierheim.

Und was für einen jämmerlichen Anblick sie anfangs bot: nicht nur, dass sie aus Angst auf alles losging, was sich ihr nähern wollte oder auch nur am Horizont erschien, sie ging außerdem stocklahm. Der Grund für die Lahmheit war schnell gefunden, eine hochgradig schmerzhafte Knochenhautentzündung. Außerdem fielen bei Gina zu niedrige Schilddrüsenwerte auf. Also erhielt sie erst einmal Medikamente und seitdem geht es für Gina eindeutig bergauf.

Mittlerweile hat sie sich zur einer unglaublich sportlichen, fitten und fröhlichen jungen Hündin gemausert. Sie liebt Spaziergänge, gibt richtig Gas und freut sich sehr über Training und Spielzeug. Auch mit anderen Hunden konnten wir sie mittlerweile zusammenbringen. Es zeigt sich, dass Gina unglaublich gerne Kontakt zu ihnen hat, auch wenn sie im ersten Moment immer noch gerne kurz nach vorne geht.

Ihre Bezugspersonen liebt Gina heiß und innig, muss teilweise eher in ihren Liebesbekundungen gebremst werden. Mit vielen positiven Bekanntschaften wird sie auch immer kontaktfreudiger bei fremden Menschen.

Gina sucht trotzdem hundeerfahrene Besitzer, die schon Erfahrung mit schwierigeren Hunden sammeln durften. Bei all ihren positiven Eigenschaften bleibt sie ein sensibler, schlecht sozialisierter Junghund mit einer traumatischen Vergangenheit. Ihr gesamtes Verhalten ihrer Umwelt gegenüber hängt davon ab, wie souverän ihre Bezugsperson agiert. Wer selber ruhig bleiben kann, aber trotzdem Grenzen setzt und gleichzeitig mit Belohnungen nicht geizt, hat bei Gina die besten Karten.

Kinder sollten in Ginas neuem Zuhause nicht warten und auch Katzen werden mit dem lebendigen Springinsfeld sicherlich nicht glücklich. Ein verspielter Zweithund, der ihr körperlich gewachsen ist, wäre für Gina aber sicherlich Gold wert.

Ted, Tina & Tilda, Kroatische Schäferh., kastr., geb. 09/18, 10 kg

Die Geschwister Ted, Tina und Tilda durften leider in ihrem ersten Lebensjahr nicht viel lernen. Aufgewachsen sind sie gemeinsam mit anderen Hunden in einer Scheune mit angrenzendem Gartengrundstück. Dort wurden sie zwar gefüttert, richtig engen Kontakt zu Menschen hatten sie aber nie. Das merkt man ihnen in unterschiedlichem Maße an. Tina war von vornherein die zugänglichste Hündin der Dreierbande. Sie ließ sich mehr oder minder gleich berühren und ist bis heute die Vorwitzigste. Ted hat ein bisschen mehr Zeit gebraucht, ist aber mittlerweile auch deutlich aufgetaut, geht sehr gerne spazieren und genießt menschliche Nähe sehr. Tilda ist dagegen noch recht scheu. Aber nur, wenn keine Leine an ihr dran ist. Sobald sie angeleint ist, schließt sie sich dem Menschen an. Alle drei Hunde sind ihrer Rasse entsprechend sehr intelligent und lernen schnell. Wir sind daher guten Mutes, dass alle Geschwister tolle Hunde werden, wenn sie erst im richtigen Zuhause angekommen sind.

Kroatische Schäferhunde sind die „Allround-Hunde“ ihres Landes. Es gibt diese Rasse seit ewigen Zeiten und sie sollen ihre Besitzer, die traditionell Landwirte sind, bei allem unterstützen, was täglich anfällt. Kroaten werden also zum Treiben von Schafen, Rindern, Ziegen oder Geflügel verwendet, sie dienen aber auch als Wachhunde, werden teilweise zur Jagd eingesetzt und sollen möglichst Interesse an allem zeigen, was um sie herum so passiert. Gleichzeitig sind sie sehr menschenbezogen und lassen sich gut ausbilden. Das macht sie zu tollen Begleitern für aktive Menschen, die ihren Hund gerne körperlich, aber auch geistig fordern wollen. Es macht sie aber auch zu Hunden, die in einer Stadtwohnung ohne ausreichende Bewegung und Beschäftigung nicht glücklich werden. Tina, Tilda und Ted suchen also bewegungsfreudige Besitzer, die anfangs über genügend Zeit und Geduld verfügen, um sie langsam an ihr neues Leben zu gewöhnen, und gleichzeitig später Freude daran haben werden, einen intelligenten, lernbegeisterten und aktiven Hund an ihrer Seite zu haben.

Arya und Ninja, Deutsche Schäferhündinnen

Arya und Ninja (geb. ca. 2009 bzw. 2012, ca. 35 kg) gehören leider zu den Sorgenkindern unseres Tierheims. Über ihr bisheriges Leben ist uns nicht viel bekannt. Die beiden Schäferhündinnen wurden vom Veterinäramt aus schlechter Haltung sichergestellt.

Ihr Besitzer war wohl erkrankt und konnte sich nicht mehr um die etwa 10 Hunde kümmern, die sich bei ihm auf dem Grundstück befanden. Doch auch schon vor dieser Erkrankung wird es sich bei ihm nicht um ein Traum-Zuhause für Hunde gehandelt haben. So ist beispielsweise zweifelhaft, ob und wie oft

- Futter-Karotten
- St. Hippolyt
- Mühle Ebert Produkte
- Rote Bete
- Allspan-Späne
- Tierwohl-Einstreu
- Kleintiernahrung

u.v.m.

Lassen Sie sich von unserem “gräflichen” Service überzeugen !

Graf
Futtermittel Freiberg

FN-Futterfachberater
Turniersportservice für den Landesverband Baden-Württemberg - Bayern

Riedstr. 7 • 71691 Freiberg
Tel.+ Fax 07141-241968
Mobil 0171-5180740
Karottengraf@web.de

• Balkonverkleidungen
• Fensterschutzgitter
• Briefkastenanlagen
• Edelstahlverarbeitung
• Treppenabgänge
• Vordächer
• Geländer
• Schließanlagen

SCHLOSSEREI
Mechanische Werkstatt
MAAS GmbH

71672 MARBACH-Rielingshausen
Büchlesweg 72

Tel. 07144 / 332121

beide Hündinnen Kontakt zur Außenwelt hatten. Inwiefern sie fremde Menschen oder Hunde kennenlernen durften, und welche Erfahrungen sie dabei gemacht haben, wissen wir nicht.

Bei uns zeigen sich beide Hündinnen sehr empfänglich für Stress und können mit diesem auch nur schlecht umgehen. Stress entsteht für sie vor allem bei Hundebegegnungen, vor allem auch auf dem Tierheim-Hof, wo sich diese kaum vermeiden lassen. Draußen im Gelände können beide deutlich besser entspannen und zeigen zum Teil auch, dass mit ihnen schon einmal gearbeitet worden sein muss. Arya und Ninja leben bei uns in gemischten Hundegruppen, wären in ihrem zukünftigen Zuhause aber wahrscheinlich lieber Einzelhund. Sie hängen sehr an ihren Bezugspersonen, brauchen aber anfangs Zeit, um neuen Menschen zu vertrauen.

Für Arya und Ninja ist das Leben im Tierheim eine Tortur. Sie suchen jeweils ein eher ruhiges Zuhause, am liebsten etwas ländlich gelegen, bei hundeerfahrenen Besitzern, die ihnen Sicherheit und Führung vermitteln können. Ein sicher eingezäuntes Grundstück am Haus wäre zudem toll, auf dieses würden sie sicherlich auch gut aufpassen.

Mowgli, Mischling, Rüde, kastriert, geb. 20.07.2016, 33 kg

Mowgli, Mischling, Rüde, kastriert, geb. 20.07.2016, 33 kg
Mowgli kam als Scheidungsopfer in unser Tierheim. Der sensible Rüde stammt ursprünglich aus dem Ausland, hat aber bereits als Junghund ein Zuhause bei seiner ehemaligen Familie gefunden. Mowgli kennt also das Leben im Haus, ist stubenrein, konnte problemlos ein paar Stunden alleine zu Hause warten und fährt sehr gut im Auto mit. Bei uns versteht er sich bestens mit allen Hunden. Spaziergänge mit Mowgli verlaufen sehr entspannt, er kennt und befolgt Grundkommandos und konnte von seinen Vorbesitzern frei laufen gelassen werden. Mowgli ist in neuen Situationen und fremden Menschen gegenüber aber erst einmal zurückhaltend und unsicher. Man braucht ein wenig Zeit, um sein Herz zu gewinnen. Und Futter, denn Liebe geht bei ihm durchaus durch den Magen. Hat er sich einmal mit jemandem angefreundet, freut er sich riesig über seine Bezugspersonen und bringt sogar Spielzeug.

In seinem neuen Zuhause wird er ziemlich sicher wachsam werden. Mowgli sucht hundeerfahrene, in sich souveräne, gelassene Besitzer, die im besten Fall über ein Haus mit sicher eingezäuntem Garten verfügen. Über eine verspielte Hündin an seiner Seite würde er sich sicherlich freuen, bei entsprechendem Vorgehen könnte man ihn eventuell auch an hauseigene Katzen gewöhnen.

Katzen

Otis, Orvell, Omnia und Odie

Otis (schwarz), Orvell, Omnia und Odie (alle braungetigert) wurden gemeinsam gefunden und ins Tierheim gebracht.
Die aus zwei Würfen stammende Katzengruppe besteht aus drei Buben und einem Mädchen. Alle vier Katzen haben sich bei uns prächtig entwickelt. Die anfangs schüchternen Jungtiere haben vor ihrer Ankunft im Tierheim vermutlich nur draußen gelebt und kannten Dinge wie einen warmen und gemütlichen Schlafplatz und eine Katzentoilette nicht. Sie haben sich schnell an den bisher unbekannten „Luxus“ und ihre neuen Bezugspersonen gewöhnt.

Da Otis, Orvell, Odie und Omnia sehr aneinander hängen, werden sie vorzugsweise zu zweit abgegeben. Eine Vergesellschaftung mit einer bereits vorhandenen Zweitkatze wäre ebenso möglich. Hierbei muss der Neuankömmling vom alt eingesessenen Platzhirsch problemlos akzeptiert und als neuer Weggefährte angenommen werden.
Nach gründlicher Eingewöhnung und erfolgter Kastration sollte Freigang in verkehrsberuhigtem Gebiet möglich sein.

Marion wurde wegen Unsauberkeit abgegeben.

Marion (brauntiger/weiß, Kätzin kastr. geb. 2014) war schon über einen längeren Zeitraum immer mal wieder unsauber, machte allerdings nur ihr großes Geschäft nicht in die Katzentoilette. Wir haben nach einem längeren Gespräch mit dem Vorbesitzer den Eindruck, dass Marion eine sehr reinliche Katzendame ist und das gleiche Katzenklo einfach nicht gern zweimal benutzen möchte. Sie erhielt in der vergangenen Zeit überwiegend Trockenfutter, wodurch der Stuhlgang teils

etwas schmerzhaft für sie gewesen sein muss. Denn hierdurch wird der Kot oft sehr hart. Momentan ist Marion einzeln in einem kleinen Bereich untergebracht, da sie nie mit Artgenossen Kontakt hatte.

Im zukünftigen Zuhause sollten keine Kinder leben, ebenso wenig andere Katzen oder sonstige Haustiere. Marion sollte geduldig und behutsam im neuen Umfeld eingewöhnt werden. Ihr sollten mehrere (mindestens zwei) Katzentoiletten zur Verfügung stehen, damit sie von vornherein die Möglichkeit hat, auf saubere Katzentoiletten zurückzugreifen, sollte Eines schon benutzt worden sein. Auch das Trockenfutter muss ihr portioniert angeboten werden, sie sollte hauptsächlich fleischhaltiges und hochwertiges Nassfutter erhalten. Wir hoffen, so die Unsauberkeit in den Griff zu bekommen. Marion wird ausschließlich in Wohnungshaltung abgegeben.

Jack und **Moggelle**

Jack (schwarz/ etwas weiß, Kater kastr., geb. 2010) und seine Freundin Moggelle (brauntiger, Kätzin kastr., geb. 2011) wurden gemeinsam wegen Zeitmangels abgegeben. Nun suchen Jack und Moggelle nur gemeinsam ein neues Zuhause bei einer lieben Familie, die anfangs für ein etwas ruhigeres Umfeld in der Eingewöhnungsphase sorgen können, da Moggelle sich die erste Zeit vermutlich etwas schüchtern zeigen wird.

Beide Katzen sind aber sehr freundlich, menschenbezogen, neugierig und aufmerksam. Sie werden ausschließlich in Wohnungshaltung mit bereits abgesichertem Balkon abgegeben.

Valencia und **Verona**

Valencia (brauntiger) und ihre Schwester Verona (brauntiger/ weiß, beide geb. im April 2019, kastr.) sind gemeinsam mit ihrer Mutter an einer Futterstelle für verwilderte Hauskatzen zugelaufen und hatten seither nur wenig Kontakt zu Menschen. Von ihrem „Futterpersonal“ haben sie sich allerdings schon streicheln lassen. Nun suchen die Mädels vorzugsweise gemeinsam einen neuen Wirkungskreis. Sie haben, bevor sie ins Tierheim kamen, noch nie drinnen gelebt, aber die Sache mit der Katzentoilette von vornherein begriffen. Valencia und Verona sind anfangs recht schüchtern und geräuschempfindlich, weshalb sie nicht in einen hektischen Haushalt abgegeben werden. Denkbar wäre auch eine Vermittlung zu einem bereits vorhandenen verträglichen und gut sozialisierten Kater, der sich über weibliche Gesellschaft freuen würde. Nach gründlicher Eingewöhnung sollte Freilauf in verkehrsberuhigtem Gebiet möglich sein.

Bommer (brauntiger/ weiß, Kater kastr., geb. ca. 2010)

Bommer irrte mehrere Monate auf einem großen Firmengelände umher und wurde dort versorgt. Der stattliche Kater war zwar mittlerweile zu seinen Dosenöffnern an seiner Futterstelle recht schmusig und strich ihnen um die Beine, bei uns wurde er aber erst einmal seiner Männlichkeit beraubt, was ihm so gar nicht passt. Er hatte sicherlich ein paar schöne Jahre und Verehrerinnen. Nun muss Boomer sich erst einmal im Tierheim einleben und die neue Umgebung kennenlernen, denn er ist noch nicht sehr lange bei uns.

Gesucht wird ein ruhiges Zuhause, gerne mit einer bereits vorhandenen Katzendame, die ihn als neuen Weggefährten akzeptieren wird. Aufgrund seiner Vergangenheit schätzen wir ihn als sehr selbstständig ein, was nicht unbedingt bedeuten muss, dass er kein Schmusekater werden kann. Er benötigt etwas Zeit und Geduld, bis er Vertrauen fassen kann. Nach gründlicher Eingewöhnung sollte Freigang in verkehrsberuhigtem Gebiet möglich sein, denn seinen Freiraum möchte er sicherlich nicht mehr missen.

Carlo – der Kaspar-Hauser-Hund

Manchmal erlebt man im Tierschutz Dinge, von denen ein naiver Teil der Seele gedacht oder gehofft hatte, es gäbe sie in diesem Land nicht. So wie in Carlos Fall. Carlo wurde als Welpe in eine „Familie“ gegeben, die aus zwei Personen bestand. Zwei Personen, die einen Haufen Probleme mit sich selber und ihrem Leben hatten. Die in einem kleinen Haus mit einem kleinen Garten lebten. Und dieses Haus mit diesem Garten wahrscheinlich nicht häufig verließen. Wer auf jeden Fall nicht aus diesem kleinen Grundstück herauskam, war Carlo. Acht Jahre

lang nicht. Sein ganzes Leben hat er dort verbracht, auf wenigen Quadratmetern. Seit er seine Wurfgeschwister verlassen musste, hatte er nie wieder auch nur einen einzigen Kontakt zu anderen Hunden. Außer seinen Bezugspersonen hat er so gut wie nie einen anderen Menschen zu Gesicht bekommen. Sein Geschäft durfte er in einer einzigen Ecke des Grundstücks verrichten. Den restlichen Tag über verbrachte er im Keller mit seinem Besitzer – der sicherlich nicht immer freundlich zu ihm war. Und der vor ein paar Monaten verstarb. Übrig blieb die Besitzerin. Carlos Schicksal war, auf der Welt zu sein, mit einem einzigen Menschen, den er nicht mochte. Bis zu dem Tag, als er sich wehrte und zu uns ins Tierheim gebracht wurde. Wo er jetzt sitzt. Und auf ein neues Zuhause wartet.

Carlos Fall erinnert ein wenig an den Mythos Kaspar Hausers. Dem jungen Mann, der im 19. Jahrhundert abgeschottet von sozialen Kontakten in einem dunklen Keller groß geworden sein wollte. Und genauso wie im Falle Hauser wird nun auch die Zukunft zeigen, wie gut Carlo seine Vergangenheit verkraftet hat und welcher Umgang mit ihm förderlich sein wird.

Denn natürlich weckt Carlos Schicksal erst mal Mitleid und ruft den inneren Helfer in einem auf den Plan. Und das ist gut, schließlich ist hier einem Lebewesen gegenüber ein Unrecht geschehen, das es nicht verdient hat. Gleichzeitig wird sich noch zeigen müssen, ob Carlo bereit ist, sich wieder voll und ganz auf Menschen einzulassen und der ihm völlig unbekannten Welt dort draußen eine Chance zu geben. Denn eines wissen wir auch: Carlo hat gelernt, sich zu wehren.

Carlos neues Zuhause muss also mit Bedacht gewählt werden. Blinder Aktionismus nützt ihm nichts. Carlo sucht hundeerfahrene, souveräne, freundliche aber durchsetzungsfähige Besitzer ohne Kinder, die mit ihm den Weg in ein neues Leben gehen möchten und sich der Aufgabe bewusst sind, die ein Hund mit einer solchen Vorgeschichte bedeutet. Bislang zeigt sich Carlo neuen Menschen gegenüber zwar skeptisch und vorsichtig, gibt sich aber Mühe und versucht, zu vertrauen. Es heißt also wie so oft: Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Tierheim-Spendenkonto

Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.
KSK Ludwigsburg
IBAN DE80 6045 0050 0000 0095

Projekt Sonderf(e)lle sucht Unterstützung

2017 gegründet und schon vieles gemeinsam erreicht…wir freuen uns sehr, dass wir als Team helfen konnten, vielen Hunden aus dem Tierschutzverein Ludwigsburg e. V. ihr Zuhause zu finden. Damit das auch weiter so bleibt und noch erfolgreicher wird, freuen wir uns immer sehr über neue Interessierte, die sich gut mit Hunden auskennen. Was heißt es eigentlich, sich mit Hunden gut auszukennen? Das kommt ganz individuell auf die verschiedenen Hunde an. Beim Projekt Sonderf(e)lle gibt es Verhaltensauffälligkeiten von Angst- und Unsicherheitsgefühlen, bis hin zu aggressivem, mitunter auch ressourcenverteidigendem Verhalten. Wer sich angesprochen und berufen fühlt, darf sich gerne bei Katharina Fischinger (E-Mail: fischinger@tierheim-lb.de) melden und wir schauen gemeinsam, dass wir euer Sonderf(e)ll finden. Gerne darf man sich auch überlegen, ob man einen solchen Hund in die Pflege bis zur Weitervermittlung mit nach Hause nehmen kann, oder aber zeitweise im Tierheim mit diesem zu beschäftigen. Da wir von Hunden sprechen, welche oftmals eine Vertrauensbasis für die Arbeit und Beschäftigung benötigen, sollte man wöchentlich die Zeit aufbringen können, sich einem Tierheimhund zu widmen. Wir freuen uns sehr, euer Team Sonderf(e)lle.

Wer macht denn außer unserem Maskottchen Rocky (Schäferhund oben im Bild und auf Homepage: https://tierheim-lb.de/tiervermittlung/hunde/projekt-sonderfelle/ zu finden) mit?

Attila, der bildhübsche Mallinois Rüde lebt bereits seit einiger Zeit bei uns. Davor hatte er es leider nicht gut und musste viel durchmachen. Vermutlich versuchten seine Vorbesitzer ihn als Schutzhund auszubilden und scheiterten damit. Dann kam er an die Kette und von dieser ins Tierheim und zum Projekt Sonderf(e)lle.

Attila hat bei uns einiges gelernt. Er kann bereits besser mit Außenreizen (Fahrrädern, Autos, Hunden) umgehen und hat neben den Grundkommandos den IBH Hundeführerschein bestanden. Dennoch wünschen wir uns für ihn ein ruhiges und abgelegenes Zuhause mit wenig Außenreizen und idealerweise mit einem Garten, den er zuverlässig bewachen darf. Er liebt seine Bezugspersonen sehr und ist auch anderen Menschen gegenüber aufgeschlossen. Wir suchen Menschen mit Hundeverstand, die gemeinsam anfangen ihm „das Leben“ zu zeigen. Er braucht eine souveräne und konsequente Führung, an wel-

cher er sich orientierten kann und so besser mit Stresssituationen umzugehen lernt. Kleine Kinder oder andere Tiere sollten in Attilas neuem Zuhause nicht warten. Interesse geweckt? Meldet euch im Tierheim und lernt ihn kennen. Er wartet.

Tigerpython sucht Zuhause

Im August hat uns die Böblinger Polizei mitten in der Nacht ein winziges, etwa eine Woche altes Tigerpythonbaby ins Tierheim Ludwigsburg gebracht. Wer die Schlange ausgesetzt hat, ist nicht herausgekommen und wäre es in dieser Nacht nicht so warm gewesen, hätte das Tier sicher nicht überlebt.

Mittlerweile hat sich das Tigerchen gut erholt, frisst jede Woche mit großem Appetit eine Maus und ist schon ein ganzes Stück gewachsen. Es wird Zeit, ein endgültiges Zuhause zu finden. Tigerpythons werden sehr groß und sehr kräftig. Gesucht werden sachkundige, zuverlässige Reptilienkenner, die Erfahrung in der Haltung von Riesenschlangen haben und die über genügend Platz verfügen können.

Vielen Dank an alle Unterstützer!

Liebe Freunde und Mitglieder des Tierschutzvereins Ludwigsburg e.V., auch im nun ablaufenden Jahr 2019 hat sich wieder viel ereignet im Tierschutzverein Ludwigsburg e.V. und im Tierheim. Das wichtigste: Wir konnten auch 2019 wieder vielen Tieren in Not helfen und sie in ein neues Zuhause vermitteln. Dieses Jahr hat einmal mehr gezeigt: Engagierter Tierschutz ist unabdingbar, weil Tiere durch Menschen Leid erfahren.

In der Woche, bevor diese Ausgabe der Kugelbergnachrichten fertiggestellt wurde, kam der Hund Carlo ins Tierheim. Sein Schicksal ist unbeschreiblich. Er durfte in acht Jahren nie außerhalb des Hofes Gassi gehen. Seine Geschichte lesen Sie in dieser Ausgabe. Ebenfalls unglaublich ist die Geschichte der beiden Esel, die wir dieses Jahr aufgenommen haben. Sie waren völlig verwahrlost, bei beiden waren die Hufe durch die desolate Haltung deformiert. Heute geht es den beiden wieder sehr gut. Ohne eine Organisation wie den Tierschutzverein Ludwigsburg e.V., der sich solcher Fälle annimmt, wäre die schnelle Hilfe nicht möglich gewesen.

Diese Tierschicksale können ohne die Unterstützung durch Mitglieder, Gönner und Tierfreunde nicht bewältigt werden. Ein Tierschutzverein muss der Ort sein, der Tierfreunde zusammenbringt, und auf diesem Weg Hilfe für Tiere ermöglicht. Schüler haben unseren Wasserschildkröten ein neues Sommer-Refugium mit Wasserbecken gebaut. Auf unseren Helferaufruf haben sich über 60 Freiwillige gemeldet. An drei Samstagen haben sie auf dem Gelände gearbeitet und viel bewegt. Die Leinenkammer erhielt einen neuen Anstrich, das Gelände wurde aufgeräumt, das begrünte Dach auf Katzenhaus und -quarantäne in Ordnung gebracht, kubikmeterweise wurde Mulch in Zwinger geschafft, Regale wurden aufgebaut.

Das Handwerkerteam hat sich an mehreren Baustellen im Tierheim engagiert, das neue Tierarztzimmer macht dank ehrenamtlichem Einsatz Fortschritte, der Umbau im neuen Zimmer für die Kleintiere kommt voran. Wir haben von Privatleuten Spenden bekommen für teure Operationen unserer Schützlinge, Unternehmen haben uns mit Geldern unterstützt und uns bei der Infrastruktur unter die Arme gegriffen. Sehr gute Resonanz bekommen wir über unsere Wunschliste auf Amazon smile. Tierfreunde unterstützen uns auf diesem Weg mit Sachspenden für die Tiere und für den Tierheimalltag. Auch diese Aktion wurde ehrenamtlich initiiert.

Der Tierschutzverein Ludwigsburg e.V. kann auf ein weiteres Jahr erfolgreicher Tierschutzarbeit zurückblicken, weil er ein engagiertes Team an hauptamtlichen Mitarbeitern hat, weil er viel ehrenamtliche Unterstützung erfährt und weil er von Tierfreunden gefördert wird. Dafür sagen wir ganz herzlich Danke. Wir wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und einen tollen Start ins neue Jahr.

Vorstand, Ausschuß und Mitarbeiter des Tierschutzvereins Ludwigsburg e.V.

WUFF®
Die Tierexperten
Hundepension Wuff
Im Gewann Holderbrunnen 1
70736 Fellbach
Tel.: 0711/55 16 52 oder 0172/8 46 66 92
www.hundepensionwuff.de

hofmeister
Das Erlebnis-Wohnzentrum
Die größte Wohnschau in Baden-Württemberg!
Im Internet unter www.hofmeister.de
VER-12643/34

Patenschaft · Patenschaft **Patenschaften** Patenschaft · Patenschaft

Wie Sie sicherlich schon wissen, haben einige unserer Mitglieder eine Patenschaft für ein bestimmtes Tier aus dem Tierheim. Vielleicht haben Sie sich auch schon einmal mit dem Gedanken getragen, wussten aber nicht so recht wie das geht. Wir haben Ihnen deshalb ein Formblatt entworfen, mit dem Sie entweder die Patenschaft für ein bestimmtes Tier oder einfach auch nur Informationen anfordern können.

Bitte gut lesbar ausfüllen

Ich / Wir möchte/n eine Patenschaft für ein Tier des Tierheims Ludwigsburg übernehmen

☐ Hund ☐ Katze ☐ _____

Name des Tieres: _____

☐ Bitte wählen Sie ein Tier für mich/uns aus

monatlicher Betrag: ☐ 12,– Euro ☐ 24,– Euro ☐ 50,– Euro ☐ _____

☐ Die Urkunde bitte an meine Adresse senden. ☐ Ich/Wir benötigen keine Urkunde

☐ Die Urkunde bitte an folgende Adresse senden

_____

Name _____

Adresse _____

Datum _____ Unterschrift _____

Tierheim-Webshop

Im Tierheim-Webshop bei Spreadshirt können Sie 24/7 online tolle Artikel mit Motiven aus dem Tierheim shoppen. Es gibt Shirts, Pullis, Tassen, Rucksäcke und vieles mehr.
Einfach mal reinschauen: **https://shop.tierheim-lb.de**

Öffnungszeiten des Tierheims

13.30 – 16.30 Uhr, Donnerstag, Sonn- und Feiertage geschlossen
Telefon 07141-250410
Fax 07141-250462
E-Mail: info@tierheim-lb.de
https://www.tierheim-lb.de

KLEINTIERPRAXIS DR. HILDENBRAND
LEONBERG
TIERZULIEBE SEIT 1988

Tätigkeitsschwerpunkte unserer Praxis sind
Dermatologie, Innere Medizin, Reisekrankheiten,
Zahn- und Augenheilkunde, Ohrenerkrankungen, Weichteilchirurgie
Eigenlabor, stationäre Aufnahme und Ernährungsberatung.
Heilbronner Str.62, 71229 Leonberg, Tel. 07152/949733 und 07152/49899

www.kleintierpraxis-hildenbrand.de

perrocc HUNDEKOMPETENZ ZENTRUM

Hundetrainerausbildung

Informieren Sie sich und vereinbaren Sie einen unverbindlichen **Schnuppertag**!

www.perrocc.de
info@perrocc.de
07134-917 81 38

Beitritt · Beitritt · Beitritt **Beitrittserklärung** Beitritt · Beitritt · Beitritt

Hiermit erkläre ich den Beitritt zum Tierschutzverein Ludwigsburg e.V. mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von
€ _____ , ☐ mindestens aber 30,– Euro, ☐ Schüler und Auszubildende 15,– Euro, ☐ Familien 60,– Euro.

Ich ermächtige Sie, den Jahresbeitrag von meinem Girokonto abzubuchen.

Bitte gut lesbar ausfüllen

Bank _____ Kontoinhaber _____

BLZ _____ Konto-Nr. _____

SWIFT-BIC _____ IBAN _____

Name, Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

geb. _____ Beruf _____ Telefon _____

Datum _____ Unterschrift _____
(Bei Minderjährigen bitte Unterschrift der Erziehungsberechtigten)

Wir sind gemeinnützig!
Mitgliedsbeitrag und Spenden sind steuerlich absetzbar. Auf Wunsch erfolgt Spendenbescheinigung.
Bei Beträgen bis 200,– Euro gilt Ihr Quittungs- oder Abbuchungsbeleg als Bescheinigung.

mein Halsband!®
liebevolle Handarbeit für deinen besten Freund

Bei uns finden Sie:
- maßgefertigte Halsbänder, Geschirre und Leinen
- Hundespielzeug, Dummys und Trainingszubehör
- hochwertiges Trockenfutter, Frischfleisch und BARF-Zubehör
- Gummistiefel für Herrchen und Frauchen
- Hundejacken
- und vieles mehr...

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

online-shop: www.meinHalsband.de
Öffnungszeiten Ladengeschäft: Di. – Fr. 10 – 12.30 Uhr und 15 – 18.30 Uhr / Sa. 10 – 14.00 Uhr
Herzog-Ulrich-Str. 6 – 74360 Ilsfeld-Schozach – Tel: 07133-9297379 – mail: info@meinhalsband.de

Fischer
Bauunternehmung
Neubauten · Reparaturen
Umbauten · Außenanlagen
Kranarbeiten · Fuhrleistungen
seit 1919 Ihr Partner am Bau
Freiberg a.N. · Tel. 07141/643196-0
www.fischer-bauen.de

Tierheim-Spendenkonto

Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.
KSK Ludwigsburg IBAN DE80 6045 0050 0000 0095

ANZEIGEN-VERWALTUNG: Bitte wenden Sie sich an Herrn Michael Kempf, wenn Sie in einer der nächsten Ausgaben unserer Kugelberg-Nachrichten inserieren möchten.

Tel. 0 71 51 - 6 04 77 66
mobil 01 72 - 9 08 78 01
Peter-Rosegger-Straße 4
73630 Remshalden
info@kempf-werbegrafik.de
www.kempf-werbegrafik.de

KEMPF WERBEGRAFIK

... gestaltet auch gerne Ihre nächste Drucksache!

Anzeigen, Prospekte, Plakate, Logos, Briefbögen, Stempel, Fotografie, Bildretusche, Websites, Zeitschriften, Einladungen, Fahrzeugbeschriftungen, Aufkleber, Visitenkarten u.v.m.

Impressum: Die Kugelberg-Nachrichten werden herausgegeben vom Tierschutzverein Ludwigsburg und stellen dessen offizielles Vereinsorgan dar.

Anschrift: Kugelberg 20, 71642 Ludwigsburg, Tel. 07141 -25 0410, Fax 07141 -25 0462, E-Mail: info@tierheim-lb.de, www.tierheim-lb.de
Redaktion: U. Gericke, Ch. Bächtle, T. Wiederhold, S. Harrison

Gesamtherstellung: Pixelzoo Medienproduktion, www.pixelzoo.de
Preis: 1,– Euro, für Mitglieder kostenlos. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit unserem Einverständnis. Die Zeitschrift erscheint jährlich viermal in einer Auflage von 4.800 St.

Spendenkonto: Tierschutzverein Ludwigsburg e. V., KSK Ludwigsburg IBAN DE80 6045 0050 0000 0095 68 · BIC SOLADES1LBG